

007



IAN FLEMING

einunddreißig Silben, das sie ohnehin nicht verstehen würden, und das in exquisiten Ideogrammen ihren Charme mit blühenden Chrysanthemen an den Hängen des Fuji verglich.

Der Applaus, den diese ungezügelte Lasterhaftigkeit hervorgerufen hatte, erstarb schnell und respektvoll. Der kräftige, stämmige Mann im schwarzen *yukata*, der Bond an dem niedrigen roten Lacktisch direkt gegenüber saß, hatte die Dunhill-Zigaretten spitze zwischen seinen goldenen Zähnen hervorgezogen und neben seinen Aschenbecher gelegt. »Bondo-san«, sagte Tiger Tanaka, der Leiter des japanischen Geheimdienstes. »Jetzt werde ich Sie zu einem albernen Spiel herausfordern, und ich kann Ihnen jetzt

schon versprechen, dass Sie nicht gewinnen werden.« Auf dem runden, faltigen Gesicht, das Bond im letzten Monat so gut kennengelernt hatte, erschien ein breites Grinsen. Die Augen verengten sich dadurch fast zu Schlitzen – funkelnden Schlitzen. Bond kannte dieses Grinsen. Es war kein Lächeln. Es war eine Maske mit einem goldenen Loch darin.

Bond lachte. »Meinetwegen, Tiger. Aber zuerst mehr Sake! Und nicht in diesen lächerlichen Fingerhüten. Ich habe schon fünf Flaschen von dem Zeug getrunken, und die Wirkung ist ungefähr die gleiche wie bei einem doppelten Martini. Wenn ich die Überlegenheit des westlichen Instinkts über die List des

Orients demonstrieren soll, werde ich noch einen doppelten Martini brauchen. Gibt es in irgendeiner Ecke hinter dem Ming-Porzellan so etwas wie ein flaches Glas?«

»Bondo-san. Ming stammt aus China. Ihr Wissen über Porzellan ist ebenso dürftig, wie Ihre Trinkgewohnheiten widerlich sind. Außerdem ist es unklug, Sake zu unterschätzen. Bei uns sagt man: ›Es ist der Mann, der die erste Flasche Sake trinkt. Dann trinkt die zweite Flasche die erste. Und schließlich ist es der Sake, der den Mann trinkt.«

« Tiger Tanaka wandte sich an Graue Perle, und es folgte eine Unterhaltung mit viel Gelächter, die Bond als Witze auf Kosten des ungehobelten Europäers und seines monströsen Appetits deutete.

Auf ein Wort der Madame hin verneigte sich Zitterndes Blatt tief und eilte aus dem Raum. Tiger wandte sich an Bond. »Sie haben ihren Respekt gewonnen, Bondo-san. Normalerweise können nur Sumoringer so viel Sake trinken, ohne dass man es ihnen anmerkt. Sie sagt, dass Sie zweifellos ein Acht-Flaschen-Mann sind.« Tiger grinste verschlagen. »Aber sie hat auch angedeutet, dass Sie am Ende des Abends kein besonders guter Partner für Zitterndes Blatt sein werden.«

»Sagen Sie ihr, dass ich mehr an ihren eigenen reifen Reizen interessiert bin. Sie wird doch sicher über Fertigkeiten in der Kunst des Liebemachens verfügen, die jede vorübergehende Müdigkeit

meinerseits vertreiben.«

Für diesen plumpen Versuch, charmant zu sein, erntete er, was er verdiente. Graue Perle stieß einen Wortschwall aus energischem Japanisch aus. Tiger übersetzte: »Bondo-san, diese Frau verfügt über scharfen Witz. Sie sagt, dass sie bereits ehrbar mit einem *bonsan* verheiratet sei, und dass ihr Futon keinen Platz für einen weiteren biete. *Bonsan* bedeutet ›Priester‹ oder ›alter Mann‹. Ein Futon ist, wie Sie wissen, ein Bett. Sie hat einen Scherz über Ihren Namen gemacht.«

Die Geisha-Party dauerte nun schon zwei Stunden, und Bonds Kiefer schmerzte bereits von dem Dauerlächeln und den höflichen verbalen Schlagabtauschen. Er fühlte sich weder